

Buße versöhnt

„HEILENDES ERINNERN“- CHRISTLICHE ÖKUMENE BEKENNT, BITTET UND FEIERT

Freiburg. Einen ökumenischen Buß-Gottesdienst von historischer Bedeutung feierten die Freiburger Gemeinden der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) am Samstagabend, 11. März 2017 in der Thomaskirche. Die ACK Freiburg hatte im Jahr des Reformationsjubiläums zu dem Gottesdienst eingeladen der ganz dem "Heilenden Erinnern" gewidmet war. Zeitgleich feierten die Vorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und von der Deutschen römisch-katholischen Bischofskonferenz Kardinal Reinhard Marx in Hildesheim ebenfalls einen solchen Gottesdienst, der auch im Fernsehen übertragen wurde*.



Baten um Vergebung: Paster Weichert, Pfarrerin Ritter, Dompfarerr Gaber und Stadtdekan Engelhardt. (v.l.n.r.)

Anlass zum dem ökumenischen Gottesdienst war das diesjährige Reformationsgedenken, das nicht wie in früherer Zeit die Trennung der Konfessionen vertiefen, sondern im Gegenteil die Einheit in Verschiedenheit, Gemeinsamkeiten und Vertrauen stärken sollte.

120 Christ*innen feierten den eindrücklichen und festlichen Gottesdienst in der Thomaskirche in Zähringen. Der bewegende Moment, in dem Dekan Markus Engelhardt für die evangelische Landeskirche, Dekan Wolfgang Gaber für die römisch-katholische Kirche und der baptistische Pfarrer Christoph Weichert für die kleinen Kirchen ein Schuldbekenntnis sprachen und Gott und die Menschen um Vergebung baten, wird allen Anwesenden deutlich in Erinnerung bleiben. „Wir vertrauen dabei nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Gottes Barmherzigkeit“, sagte Stadtdekan Engelhardt. „Wir sind heute hier um Wunden der Vergangenheit zu benennen und Gott um Vergebung zu bitten“, so Stadtdekan und Dompfarrer Wolfgang Gaber. Auch Pastor Christoph Weichert bekannte für die Freikirchen und die so genannten kleinen Kirchen in der ACK Schuld und bat um Vergebung.

Zuvor hatte Pfarrerin Cornelia Hübner (Evangelisch-lutherische Kirche) eine bedenkenswerte Predigt gehalten und Parallelen zum Versöhnungsprozess „Healing Memories“ nach dem Ende der Apartheid in Südafrika gezogen. Nach dem Schuldbekenntnis, das sich auf Feindschaft, Verleumdung, Hass, Krieg und Gewalt der Konfessionen gegeneinander bezog und die so vielfach entstandenen Verletzungen, Vorurteile und das schreckliche Leid in Familien und Beziehungen benannte, war die Geste des Friedensgrüßes befreiend und versöhnend, zumal die Anwesenden sich mit „Du bist mein Bruder/meine Schwester in Christus“ grüßten. Die gastgebende Pfarrerin Christine Ritter der evangelisch-landeskirchlichen Pfarrgemeinde Nord (Ludwigs- und Thomaskirche) lud die Anwesenden nach dem Segen zu einem geselligen Umtrunk in den liebevoll dekorierten Raum des Familiencafés ein. Sogar die Servietten passten zum Anlass: Gelb – die Farbe des Vatikans und Violett die Farbe der EKD.